

Wir gründen ein Gemeinwohldorf für freie Menschen!

1. Die Vision
2. Aktueller Stand und Geländeauswahl
3. Einrichtungen des Dorfprojekts
4. Finanzierung, Gemeinschaftsanteile und Genussrechte
5. Geld, Beitrag und Eigenwirtschaftlichkeit
6. Warum Eigenwirtschaftlichkeit und Unabhängigkeit vom Euro? Warum die E-Mark?
7. Privateigentum
8. Eigene Behausung
9. Tiere
10. Ernährung, Rauchen und Alkohol
11. Absicherung im KRD – Verträge mit der BRD
12. Kinder und Bildung
13. Der Auswahlprozess
14. Wer zieht wann ins Dorfprojekt?
15. Welche Möglichkeiten haben Menschen, die nicht im Dorfprojekt leben wollen oder die nicht aufgenommen werden?
16. Rentner
17. Entscheidungsprozesse

1. Die Vision des Gemeinwohldorfs

Wir erschaffen eine liebevolle menschliche Gemeinschaft und bauen erneuerte Gemeinwohlstrukturen auf, so dass wir die alte Ellenbogengesellschaft hinter uns lassen können.

Wir unterstützen uns gegenseitig in unserer charakterlichen und spirituellen Entwicklung und gestalten unsere Zukunft schöpferisch und eigenverantwortlich. Insbesondere fördern wir die freie, ganzheitliche und wesensgerechte Entwicklung von Kindern.

Wir erschaffen eine neue Art des Miteinanders im wirtschaftlichen und gemeinschaftlichen Leben, welche auf Kooperation und Vertrauen basiert.

Dies ermöglichen wir mit einem unabhängigen neuen Rechtekreis, der das Wohl von Mensch und Natur über Macht- und Profitinteressen stellt:

Als rechtliche Grundlage und Wertebasis dient die Verfassung des Gemeinwohlstaates Königreich Deutschland (KRD), die sich an universellen Schöpfungsgesetzen orientiert und die einen Rahmen zur Verfügung stellt, in dem Menschen sich bestmöglich entwickeln können.

Im Rahmen des KRD bauen wir erneuerte Strukturen in allen Lebensbereichen auf, die dem Wohl von Mensch und Natur dienen statt den Macht- und Profitinteressen Einzelner.

Dafür machen wir uns von alten Strukturen unabhängig und versorgen uns selbst mit Energie und biologisch angebauten Lebensmitteln.

Wir schaffen erneuerte Entscheidungsstrukturen, in denen fähige, verantwortungsbewusste und ethische Menschen Entscheidungen treffen – und die nicht von egoistischen Macht- und Profitinteressen unterwanderbar sind.

Wir bauen ein ganzheitliches Gesundheits- und Bildungswesen auf, sowie ein unabhängiges Geldwesen, das Fülle und Miteinander fördert – statt Mangel und Konkurrenz.

Um das in Freiheit tun zu können, wurde das KRD im Jahre 2012 als neuer, unabhängiger Staat gegründet.

Dieser ermöglicht den Übergang zu einer echten menschlichen Gemeinschaft - die in Zukunft keinen Staat und kein Geld mehr brauchen wird.

Unsere Dorfprojekte werden die Vision des Gemeinwohlstaates an verschiedenen Orten in Deutschland in die Tat umsetzen. Sie werden als Leuchttürme und Inspiration für viele solche Orte dienen – und wenn die Menschen es wünschen, kann sich unser kooperatives Miteinander und die erneuerten, ethischen Strukturen in selbstbestimmte Gemeinden, Städte und Landkreise in ganz Deutschland und darüber hinaus ausweiten.

2. Aktueller Stand und Geländeauswahl

Derzeit (Stand August 2021) sammeln wir Finanzierungszusagen, prüfen verschiedene Gelände und verhandeln mit Bodenbesitzern.

Bei der Geländeauswahl achten wir auf verschiedene Kriterien, die eine zukünftige weitgehende Selbstversorgung an natürlichen Ressourcen und Energie gewährleisten:

- Ab ca. 20 Hektar Größe
- Wald bei oder auf dem Gelände
- Wasser (Fluss, Bach, See, oder mindestens Grundwasser für einen Brunnen)
- Gebäude, deren Zustand einen sofortigen Bezug von mindestens 10-20 Menschen erlauben und die in Zukunft auch für Gemeinschaftsräume, Werkstätten etc. genutzt werden können (z.B. ehemaliges Krankenhaus, Jugendherberge etc.)
- Freiflächen für weitere Bauten, Landwirtschaft etc.

Es können auch kleinere Flächen für spezielle Projekte (z.B. Akademie, Gästebetrieb, Landwirtschaft etc.) in Frage kommen.

Auf Dauer ist die Gründung mehrerer großer und kleiner Dorf- und Gemeinschaftsprojekte in ganz Deutschland geplant. Die Regionalstellen können gerne auch eigene solche Projekte anbahnen und in Zusammenarbeit mit der Kerngemeinschaft gründen.

3. Einrichtungen des Dorfprojekts

Es wird Gemeinschaftsbereiche geben (Großküche, Speisesaal, Multifunktionsräume...), Arbeitsbereiche (Büros, Werkstätten etc.), Gästebereiche und Erholungsbereiche - und selbstverständlich auch Rückzugsräume in Wohnbereichen, die optimalerweise von alledem getrennt liegen.

Es wird einen einladenden Eingangsbereich bzw. eine Rezeption geben, wo Besucher sich informieren können und wo die Möglichkeiten und Betriebe des Geländes vorgestellt werden. Besucher sollten (üblicherweise) keinen Zugang zu Wohn und Gemeinschaftsbereichen sowie bestimmten Arbeitsbereichen haben.

Mit der Zeit werden verschiedene Betriebe und Einrichtungen im Dorfprojekt (oder auch in der Umgebung) entstehen. Was genau entsteht, hängt natürlich von den beteiligten Menschen ab!

Beispiele für mögliche Einrichtungen sind:

- Laden, Restaurant & Café;
- Waldkindergarten
- Lernort für Kinder, z.B. eine Schetinin-Schule;
- landwirtschaftliche Flächen, Streuobstwiese, essbare Landschaft;
- Schreinerei, Tischlerei;
- Baubetrieb (insbesondere für Häuser aus Naturmaterialien, z.B. Mondholz);
- Produktionsbetriebe;
- Akademie / Ausbildungsort(e) für Erwachsene;
- Gästehaus;
- Gesundheitshaus;
- Geburtshaus und Elternschule;
- Medienzentrum / Ausbildungszentrum für Journalisten;
- Dienstleistungen verschiedener Art;
- Forschungszentrum für neue Technologien;

...und vieles mehr!

4. Finanzierung, Gemeinschaftsanteile und Genussrechte

Da es sich bei dem Dorfprojekt um ein ambitioniertes Projekt handelt, und da wir es unabhängig von Banken und Fördermitteln des alten Systems finanzieren wollen, sind wir darauf angewiesen, dass Förderer und Bewohner sich finanziell beteiligen.

Deswegen wünschen wir uns einen Gemeinschaftsanteil von 20000 € pro Erwachsener, bzw. 10000 € pro Kind. Die Gemeinschaftsanteile sind vergleichbar mit Genossenschaftsanteilen und werden für den Kauf von Land verwendet, sowie für den Aufbau und die Umsetzung der Dorfstrukturen.

Wenn mehrere Gemeinschaftsanteile erworben werden, kann das Dorfprojekt schneller umgesetzt werden.

Weitere Möglichkeiten der Finanzierung sind insbesondere die Überschüsse von Staatsbetrieben:

z.B. Gästebetrieb, Bildungszentrum, Bau und Handwerk, (Energie-)Technologien uvm.

Der Kauf von Gemeinschaftsanteilen ist mit Genussrechten verbunden:

Einerseits das Wohnrecht in einem Dorfprojekt des KRD und die kostenlose Nutzung von dessen Strukturen und andererseits die Nutzung aller Strukturen des KRD unabhängig vom Dorfprojekt.

a) Voraussetzung für das Wohnrecht im Dorfprojekt und die kostenlose Nutzung von dessen Strukturen

Voraussetzung für das Wohnrecht im Gemeinschafts- oder Dorfprojekt ist, dass beide Seiten einverstanden sind, miteinander zu leben. Ob die bestehende Gemeinschaft und neue Interessenten zueinander passen, wird bei einem Auswahlprozess geprüft (Probewoche und ggf. ein Probemonat): siehe auch Frage 13.

b) Genussrechte unabhängig vom Dorfprojekt

Wer mehrere Gemeinschaftsanteile erwirbt, oder wer (noch) nicht im Dorfprojekt lebt, kann Anteile in Institutionen des KRD einlösen:

- Umtausch in E-Mark, Nutzung des KadaRi-Marktes (s. Frage 6);
- Nutzung unserer Absicherung im Krankheitsfall (die Deutsche Heilfürsorge), des Gesundheitsnetzwerks und von zukünftigen Gesundheitshäusern, sowie unserer Absicherung für den Ruhestand.
- Veranstaltungen des KRD uvm.

c) Einstieg ohne Gemeinschaftsanteil?

Wer Fähigkeiten mitbringt, die wichtig für den Aufbau des Dorfprojekts sind, kann ggf. auch mit einem geringeren finanziellen Beitrag ins Dorfprojekt einsteigen. Solche Fälle werden individuell betrachtet.

d) Rückzahlung der Gemeinschaftsanteile

Die Gemeinschaftsanteile können nach individueller Vereinbarung zurückgezahlt werden. Eine Rückzahlung wird frühestens ein Jahr nach dem Kauf des Dorfprojekt-Grundstücks möglich sein. Bereits in Anspruch genommene Genussrechte können selbstverständlich nicht rückerstattet werden. Wenn mehrere Gemeinschaftsanteile erworben wurden, ist zu beachten, dass die Rückzahlung nur in dem Rahmen möglich ist, in dem sie die wirtschaftliche Grundlage des Dorfprojekts nicht gefährdet (siehe Kapitalüberlassungsvertrag).

e) Vererbung der Gemeinschaftsanteile

Es ist möglich, Gemeinschaftsanteile zu vererben. Die Bedingungen für das Wohnrecht im Dorfprojekt sowie für die Rückzahlung der Gemeinschaftsanteile sind für Erben die gleichen wie für alle Interessenten (siehe oben). Genussrechte können mit Erben ebenfalls individuell vereinbart werden.

5. Geld, Beitrag und Eigenwirtschaftlichkeit

Wir streben Eigenwirtschaftlichkeit und Unabhängigkeit vom alten System an, insbesondere bezüglich Wasser, Lebensmitteln und Energie.

Deswegen werden Dorfprojekt-Bewohner üblicherweise nicht außerhalb der Gemeinschaft arbeiten, sondern mit ihrer Zeit und Arbeitskraft zum Aufbau und Erhalt des Projekts und der neuen Strukturen des Gemeinwohlstaates beitragen.

Alle Gemeinschaftsanteile, Spenden, Überschüsse von Betrieben des Dorfprojekts und andere Einnahmen werden in eine gemeinsame Kasse fließen. Damit werden alle Kosten gedeckt, um das Projekt und die Bedürfnisse der Bewohner zu finanzieren. **Bewohner bekommen also für ihr Engagement alles, was sie brauchen, ohne dafür Geld verwenden zu müssen.**

Dazu gehören naturnaher Wohnraum und Lebensmittel, gemeinschaftliche Aktivitäten und Bildungsmöglichkeiten, gesundheitliche Absicherung, Transportmittel und vieles mehr!

Darüberhinaus werden Bewohner auch Zahlungsmittel zur privaten Verwendung zur Verfügung gestellt bekommen. So können Bewohner auch individuell anfallende Kosten decken und eigene Wünsche erfüllen.

Übergangsweise werden wir noch alte Zahlungsmittel (Euro) brauchen, um uns zu finanzieren. Wir streben jedoch eine Umstellung auf die eigene Währung (E-Mark) an, um uns unabhängig vom Euro zu machen.

6. Warum Eigenwirtschaftlichkeit und Unabhängigkeit vom Euro? Warum die E-Mark?

Eine der Wurzeln sämtlicher menschlichen, gesundheitlichen und ökologischen Probleme unserer Zeit ist das heutige Geldsystem mit Zinsen, Schulden und privaten Banken.

Raubbau an Mensch und Natur, künstliche Knappheit und riesige Müllberge, Hamsterrad und Beziehungslosigkeit sind Symptome der heutigen wirtschaftlichen (Un-)Ordnung. Sie fördert Konkurrenzkampf, künstlichen Mangel und die Spaltung der Gesellschaft. Wir können es nicht mit unserem Gewissen vereinbaren, dieses System weiter zu stützen.

Außerdem machen Abhängigkeiten vom derzeitigen Geldsystem Menschen erpressbar: Wer die Anforderungen des alten Systems nicht erfüllt (Impfung, systemkonforme politische Meinung...), kann durch Jobverlust, Kontosperrung etc. in seiner Lebensgrundlage bedroht sein.

Wenn (bzw. sobald) das Bargeld abgeschafft wird, und wie geplant das obligatorische Zentralbankkonto eingeführt wird, ist die vollständige Überwachung und Kontrolle jeder wirtschaftlichen Tätigkeit möglich.

So wird es schon sehr bald geradezu lebensnotwendig werden, sich vom Euro und damit vom alten System unabhängig zu machen, um die eigenen Bedürfnisse weiter zu erfüllen – zumindest für Menschen, die sich nicht impfen lassen und in Freiheit leben wollen.

Deswegen erschaffen wir gemeinsam eine erneuerte, unabhängige **Wirtschaftsordnung** mit einer eigenen Währung, **die das Wohl der Allgemeinheit in den Vordergrund stellt**, statt Macht- und Profitinteressen zu bedienen.

Dorfprojekte und Gemeinschaften des KRD können dabei eine wichtige Rolle spielen, indem sie Rohstoffe, Produkte und Dienstleistungen steuerfrei für **E-Mark** anbieten. Das ist die **eigene zins- und schuldfreie Währung des Gemeinwohlstaates**.

Schon bald werden wir alles Notwendige innerhalb unserer KRD-internen Gemeinwohlwirtschaft zur Verfügung stellen können. So können wir unsere Bedürfnisse unabhängig vom alten System erfüllen und sind nicht mehr durch Abhängigkeiten vom Zinsgeldsystem erpressbar.

E-Mark kannst du bereits jetzt durch Tausch gegen Euro erwerben (derzeit im Tauschverhältnis 1:1) oder durch das Erbringen einer Leistung bzw. den Verkauf einer Ware, insbesondere auf der Online-Handelsplattform KadaRi. Durch die Nutzung der E-Mark sicherst du deine Kaufkraft – auch wenn der Euro diese verliert. Noch wichtiger ist, dass du so zum Aufbau der neuen Wirtschaftsordnung beiträgst!

7. Privateigentum

Selbstverständlich wird es auch im Dorfprojekt wie bisher auch Privateigentum geben. Die Bewohner werden wie eine große Familie (im positiven Sinne) wirtschaften. Jeder trägt zum Wohl Aller bei, und alle haben das Wohl der Einzelnen im Blick. In jeder Familie gibt es Dinge, die alle nutzen können, und andere Dinge, die Einzelnen gehören. So wird es auch im Dorfprojekt sein.

Es wird also z.B. einerseits möglich sein, das eigene Auto den gemeinschaftlichen Ressourcen hinzuzufügen – und wer das nicht möchte, kann das Auto auch weiter privat nutzen und dessen Kosten weiter selbst tragen.

8. Eigene Behausung

Zu Beginn wird der Fokus auf der Nutzung bestehender Gebäude liegen. Doch mit der Zeit können weitere Gebäude hinzukommen, die aus Naturmaterialien gebaut werden (insbesondere Mondholz).

Bauwagen, Tiny Häuser und Wohnmobile können ebenfalls möglich sein – je nach den Gegebenheiten des Geländes.

9. Tiere

Im Dorfprojekt können Nutztiere leben, unter der Bedingung, dass sie artgerecht gehalten werden. Haustiere können in Ausnahmefällen nach individueller Absprache aufgenommen werden.

10. Ernährung, Rauchen und Alkohol

Eine gesunde Ernährung unterstützt die Gesundheit und Bewusstheit. Deswegen wird es in der Gemeinschaftsküche und im gemeinschaftlichen Speisesaal größtenteils vegane, teils vegetarische Kost geben. Die Lebensmittel werden so weit wie möglich aus biologischem Anbau bzw. wesensgerechter Tierhaltung stammen, und mit der Zeit immer mehr aus eigenem Anbau.

Selbstverständlich hat jeder Bewohner die Möglichkeit, privat weitere Lebensmittel zu kaufen und zuzubereiten.

Wir wünschen uns ein rauchfreies und alkoholfreies Miteinander im Dorfprojekt. Rauchen ist auf dem Gelände nicht gestattet. Hin und wieder ein Gläschen Wein o.ä. zum Genuss zu besonderen Anlässen liegt genau wie die Ernährung in der Eigenverantwortung des Einzelnen, solange dies die Gesundheit und das gemeinschaftliche Zusammenleben nicht beeinträchtigt.

11. Absicherung im KRD / Verträge mit der BRD

Bewohner des Dorfprojekts sind in der Gesundheitskasse des Gemeinwohlstaates abgesichert. Weiterhin können sie dessen Rentenkasse beitreten.

Die Auflösung von Verträgen mit der BRD ist für Dorfprojekt-Bewohner möglich und ratsam, damit das alte System wirklich keinen Zugriff mehr hat. Dieser Ablösungsprozess aus dem alten System ist jedem selbst überlassen und wird je nach der Reife des Einzelnen unterstützt.

12. Kinder und Bildung

Wir erschaffen einen Raum, in dem Kinder in Freiheit geboren werden und aufwachsen können, und in dem sie ihr volles Selbstbewusstsein entfalten und ihren natürlichen Erkenntnisdrang ausleben können.

Es braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind großzuziehen!

Wir fördern Hausgeburten und freie Hebammen, um traumafreie und bewusste Geburten zu ermöglichen. Wir bieten Eltern und allen Menschen, die es werden wollen oder die mit Kindern zu tun haben, Bildung und Unterstützung, damit sie zu einem wesensgerechten Umgang mit Kindern zurückfinden und nicht mehr ihre eigenen Ängste, Bedürfnisse und Traumata auf Kinder projizieren.

Wir erschaffen ein erneuertes Bildungswesen, das Kindern die Möglichkeit gibt, zu selbstbewussten, mental, emotional und körperlich ganzheitlich entwickelten Menschen heranzuwachsen.

Das Bildungswesen im Königreich soll darauf hinwirken, dass Menschen einander und die Natur achten, dass sie Probleme gewaltfrei lösen können und Gemeinschaft, Frieden und ethische Werte fördern.

Eine Schulanwesenheitspflicht wird es nicht geben, wohl aber eine Bildungspflicht. Das KRD strebt insbesondere den Aufbau von Schulen nach dem [Schetinin-Konzept](#) an, das es Kindern (und Erwachsenen) ermöglicht, in wenigen Jahren kooperativ und mit Freude viel mehr zu lernen als in bisherigen Schulen. Dort werden in Zukunft beispielsweise Kenntnisse in den Bereichen Recht, Kindererziehung, Wirtschaft, Ethik, Psychologie, Selbstheilung, Metaphysik und Selbsterfahrung vermittelt.

So kann die nächste Generation die begonnene Transformation selbstbewusst, kraftvoll und frei weiterführen und eine erneuerte, friedvolle Welt erschaffen!

13. Der Auswahlprozess

Bevor jemand sich entscheidet, in ein Dorfprojekt zu ziehen, möchte derjenige natürlich wissen, mit wem er zusammenleben wird und ob die eigenen Vorstellungen zu denen der Gemeinschaft passen. Andererseits wählt jede gute Gemeinschaft und jedes erfolgreiche Unternehmen Menschen aus, die die Werte und Vision mittragen und deren Fähigkeiten den Aufgaben entsprechen. Dies ist eine grundlegende Voraussetzung für ein gutes menschliches Miteinander – und dafür, dass die betreffenden Menschen konstruktiv an einem Strang ziehen und gemeinsam Visionen in die Tat umsetzen können.

Wer in einem unserer zukünftigen Dorfprojekte leben möchte, absolviert eine Probewoche und ggf. einen Probemonat (in Wittenberg oder auf einem der zukünftigen Gelände).

Während dieser Zeit haben Interessenten und die bestehende Gemeinschaft die Gelegenheit, einander kennenzulernen und einzuschätzen, ob sie sich vorstellen können, miteinander zu leben.

Für einen Teil der Interessenten wird sich herausstellen, dass ein Zusammenleben für mindestens eine Seite (derzeit) nicht in Frage kommt. Für diese Menschen gibt es viele Möglichkeiten, sich im Gemeinwohlstaat auf andere Weise aktiv einzubringen und dessen Strukturen zu nutzen, zu fördern und aufzubauen! (s. Frage 15)

Die KRD-Gemeinschaft legt bei der Entscheidung über die Aufnahme neuer Interessenten insbesondere auf folgende Charaktereigenschaften Wert:

- Bereitschaft zur Selbstreflexion und Willen zur persönlichen Weiterentwicklung,
- Kooperationsbereitschaft und -fähigkeit sowie Konfliktlösungsbereitschaft,
- klare, wertschätzende und ehrliche Kommunikation,
- Wahrhaftigkeit, geistige Offenheit und Freiheit von Dogmen,
- Eigenverantwortung und das Mittragen unserer Vision,
- selbstständiger und fähiger Beitrag zum Wohl der Gemeinschaft und mit Blick auf das große Ganze.

Mit solchen Menschen wird eine starke Grundlage gelegt, um in absehbarer Zeit auch Menschen mittragen und unterstützen zu können, die in Bezug auf ihre Gemeinschaftsfähigkeit und Verantwortung noch Entwicklungsbedarf haben.

So bilden sich solide soziale Strukturen und Entscheidungsprozesse, die nicht mehr von egoistischen Macht- und Profitinteressen unterwandert werden können.

14. Wer zieht wann ins Dorfprojekt?

Da jedes Dorfprojekt organisch wachsen muss, werden nicht alle Interessenten gleichzeitig auf das Gelände ziehen können. Bei der Entscheidung, wer wann ins Dorfprojekt zieht, spielen viele Faktoren eine Rolle.

Zu Beginn werden insbesondere tatkräftige, praktisch begabte Menschen benötigt, um die Grundlagen zu legen, damit mehr Menschen hinzukommen können. Dazu zählen z.B. Handwerker und Menschen mit landwirtschaftlichen Kenntnissen, welche die Gebäude und Flächen für die Nutzung vorbereiten.

Wichtig ist zu Beginn auch, dass die ersten Bewohner dem KRD bereits gut bekannt sind. Ein Teil der Kerngemeinschaft wird ins Dorfprojekt ziehen.

Das ist wichtig, um schon zu Beginn funktionierende Entscheidungsstrukturen zu etablieren und eine stabile, vertrauensvolle Grundlage für ein gutes menschliches Miteinander zu legen.

Dann werden nach und nach Menschen hinzukommen, die verschiedene Projekte und Arbeitsbereiche aufbauen - z.B. Gästebetrieb, Lebensmittelversorgung, Verwaltung, Bildung, Gesundheit etc.

So entstehen nach und nach dorfähnliche Strukturen, in die auch Kinder immer besser integriert werden können.

15. Welche Möglichkeiten haben Menschen, die nicht direkt im Dorfprojekt leben wollen oder die nicht in die Gemeinschaft aufgenommen werden?

Nicht für alle Interessenten kommt es zeitnah in Frage, im Dorfprojekt zu wohnen. Manche wollen es aus verschiedenen Gründen (noch) nicht, und bei anderen stellt sich bei der Probezeit (s. Frage 13) heraus, dass das Miteinander für mindestens eine Seite nicht passt. Auch für diese Menschen gibt es außerhalb des Dorfprojekts viele Möglichkeiten, sich im Gemeinwohlstaat aktiv einzubringen und dessen Strukturen zu nutzen, zu fördern und aufzubauen!

Unsere Staatsan- und -zugehörigen sind in Regionalstellen organisiert, die ihrerseits eigene Gemeinschaften und Projekte aufbauen können: Freie Schulen, Lebensmittelläden, Landwirtschaftsbetriebe und vieles mehr.

Außerdem gibt es die Möglichkeit, das Dorfprojekt mit Unterstützerbesuchen zu bereichern.

Wer mehrere Gemeinschaftsanteile erwirbt, oder wer nicht im Dorfprojekt lebt, kann Anteile in Institutionen des KRD einlösen (s. auch Frage 4):

- Umtausch in E-Mark, Nutzung des KadaRi-Marktes (s. Frage 6);
- Nutzung unserer Absicherung im Krankheitsfall (die Deutsche Heilfürsorge), des Gesundheitsnetzwerks und von zukünftigen Gesundheitshäusern, sowie unserer Absicherung für den Ruhestand.
- Veranstaltungen des KRD uvm.

Wir ziehen weiterhin in Betracht, auch Gemeinschaften zu gründen, die Menschen gezielt unterstützen können, die bereit sind, sich charakterlich weiterzuentwickeln und an ihrer Gemeinschaftsfähigkeit zu arbeiten.

Weiterhin bieten wir Kapitalgebern an, ihr Geld nach einiger Zeit zurückzubekommen, wenn sie keine Genussrechte in Anspruch nehmen möchten. Wir bitten dabei zu beachten, dass wir dies natürlich nur in dem Maße leisten können, in dem es den Aufbau des Dorfprojekts nicht gefährdet (s. auch Frage 4).

16. Welche Möglichkeiten haben Rentner?

Es ist für Senioren möglich, Kapital oder ihre Rente gegen Genussrechte (insbesondere das Wohnrecht im Dorfprojekt) einzutauschen, auch ohne so viel mitzuarbeiten wie andere.

Erfahrungsgemäß wollen sich jedoch auch ältere Menschen gebraucht fühlen und können also gerne nach ihren eigenen Bedürfnissen und Fähigkeiten mitwirken.

17. Entscheidungsprozesse

Im Dorfprojekt wird es eine „Kompetenzhierarchie“ geben – das bedeutet, Entscheidungen werden durch die Menschen getroffen, die die Kenntnisse und Fähigkeiten dazu haben.

Dazu werden wir Räte (Arbeitskreise) für die verschiedenen Arbeitsbereiche einrichten. Diese Räte werden intern im Konsens entscheiden. Jeder Arbeitsbereich wird ein finanzielles Budget haben, über das er eigenverantwortlich entscheiden kann. Es wird auch einen bereichsübergreifenden Rat geben, der bei Sonderausgaben oder anderen Themen herangezogen wird, die alle betreffen.

Diese Entscheidungsstruktur ähnelt der Soziokratie, die bereits bei vielen bestehenden Gemeinschaften und Dorfprojekten verbreitet ist.

In unserem Gemeinwohlstaat ist Peter der Oberste Souverän, Hüter der Verfassung und Repräsentant. In der Praxis treffen die verschiedenen Arbeitsbereiche eigenverantwortlich Entscheidungen und halten zu wichtigen Gelegenheiten Rücksprache mit einer nächsthöheren Ratsebene oder ggf. mit Peter. Im Königreich wird die maximale Eigenverantwortung und Entscheidungsfreiheit jedes Arbeitsbereichs, jedes Dorfprojekts und jeder freien Gemeinde angestrebt.

„So viel hat der Mensch vom Wissen, wie er in die Tat umsetzt.“

Hier findest du Fragen und Antworten rund um den Gemeinwohlstaat Königreich Deutschland: cutt.ly/krdfaq

Hier ist ein Einführungsvortrag zum Thema: cutt.ly/krdvortrag

In diesem Buch wird die Vision der Gemeinwohldörfer bzw. freien Gemeinden im KRD näher beschrieben:

Dr. Thomas Hoffmann - Mein Besuch in einer besseren Welt <http://cutt.ly/besserewelt>



Königreich Deutschland